

WOCHENBERICHT DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

2. Jahrgang

Berlin, den 23. Dezember 1929

Nummer 38/40

Die Konjunktur im Jahre 1929.

Der Konjunkturrückgang, der um die Jahreswende 1927/28 begonnen hatte, hat sich — trotz vorübergehender Unterbrechungen — im Jahre 1929 fortgesetzt, ohne daß bisher eine durchgreifende Entspannung der Lage eingetreten wäre. Im ganzen ist festzustellen, daß den Schwierigkeiten, die zu einem Konjunkturrückgang drängen, Entlastungsmomente gegenüberstanden, die bisher ein verhältnismäßig langsames Tempo des Abschwungs ermöglichten. Die jüngste Entwicklung, namentlich die jüngste finanzpolitische Entwicklung, läßt freilich befürchten, daß diese Entlastungsmomente an Wirksamkeit verlieren.

1. Die Gesamtlage.

Auf der Güterseite der Wirtschaft setzt sich der Abschwung im ganzen nur langsam durch. Wirtschaftszweigen mit stark sinkendem Geschäftsgang stehen auch jetzt noch solche mit stabiler oder leicht steigender Beschäftigung gegenüber. Diese starke Differenzierung hat die Entspannung auf der Geldseite verzögert. Die Beanspruchung der Kreditmärkte durch die Produktionswirtschaft hat sich nicht so stark vermindert, daß durch eine Verflüssigung des Geld- und Kapitalmarkts jetzt schon die Voraussetzung für eine neue Aufschwungsbewegung geschaffen worden wäre. Dabei muß freilich berücksichtigt werden, daß der große Geldbedarf der öffentlichen Wirtschaft erhebliche

Ansprüche an die Kreditmärkte nach sich zieht und so die konjunkturelle Entspannung hemmt.

2. Die Entlastungsmomente.

Die Aufholung des Arbeitsausfalls, der im November 1928 durch die Arbeitskämpfe in der Eisenindustrie entstanden war, erlaubte zu Beginn des Jahres eine Steigerung von Beschäftigung und Produktion in der eisen-schaffenden Industrie; erst in jüngster Zeit ergab sich hier eine leichte Abschwächung. Hinzu kam, daß die Eisenindustrie und ihre Abnehmer in der Produktionsgütererzeugung im allgemeinen aufnahmefähige Auslandsmärkte fanden.

Der Kohlenbergbau konnte seinen Absatz — vor allem nach dem Ausland — gegenüber dem Vorjahr erhöhen. Die »Montankonjunktur« wich zeitweilig stark von der rückläufigen Gesamttendenz der deutschen Wirtschaftsbewegung ab.

Die Bautätigkeit war — trotz aller Schwierigkeiten — noch verhältnismäßig rege. Infolge der Unterstützung des Wohnungsbaus aus öffentlichen Mitteln konnte ein Bauvolumen aufrecht erhalten werden, das bei vollkommen freier Baufinanzierung aus dem Kapitalmarkt nicht hätte erreicht werden können.

Die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen hat die Vorjahrshöhe beträchtlich überschritten. Dadurch wurde zahlreichen Industrien verhältnismäßig hohe Beschäftigung gewährleistet.

(Fortsetzung S. 150)

Aus dem Inhalt:

Beschäftigung und Produktion	S. 150
Außenhandel	S. 151
Umsätze (Schätzung für 1929)	S. 154
Preise	S. 154
Kreditmärkte	S. 155
Effektenmarkt	S. 155
Landwirtschaft	S. 156
Verluste der Wirtschaft	S. 156
Volkseinkommen (Schätzung für 1925/29) ...	S. 157
Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Weltmarkt	S. 158

Die Zunahme der Bevölkerung und das allgemeine Wachstum der Wirtschaft haben trotz des Konjunkturrückgangs teilweise eine Steigerung der Nachfrage — vor allem nach Gütern des starren Bedarfs — hervorgerufen.

3. Die Hemmungen.

Zu Beginn des Jahres behinderte die außerordentliche Kälte den normalen Wirtschaftsaufbau. Die dadurch entstandenen Ausfälle konnten bisher nicht in vollem Umfang aufgeholt werden.

Im Mai wurden — im Zusammenhang mit einer vorübergehenden Stockung der Reparationsverhandlungen — ausländische Kapitalien aus Deutschland abgerufen. Spekulative Angriffe auf die Reichsmark führten zu Störungen auf dem deutschen Geldmarkt. Die ohnehin angespannte Lage auf dem inländischen Kapitalmarkt wurde durch diese Vorgänge verschärft. Auslandskredite konnten nur in geringem Umfang aufgenommen werden.

Die Finanzierung der Bautätigkeit stößt auf zunehmende Schwierigkeiten.

In den Sommermonaten und teilweise noch im Herbst traten auf den ausländischen Kreditmärkten ebenfalls empfindliche Störungen auf; sie fanden ihren sichtbaren Ausdruck in den starken Kursrückgängen an den Effektenbörsen.

Die Konjunkturbewegung auf wichtigen Auslandsmärkten nähert sich ihrem Höhepunkt oder hat diesen bereits überschritten. Die damit zusammenhängenden Liquidationsvorgänge wirken einerseits zwar entspannend auf die Kreditmärkte. Andererseits aber verschärft sich der Wettbewerb auf den ausländischen Warenmärkten.

Die Kaufkraft der Landwirtschaft hat infolge der gedrückten Getreidepreise und Rinderpreise sowie der neuerdings sinkenden Schweinepreise gelitten; dadurch — sowie durch die Schwierigkeiten der Kreditbeschaffung — wurde die Nachfrage der Landwirtschaft nach Industrieerzeugnissen beeinträchtigt.

Beschäftigung und Produktion.

Die Ausnutzung der Produktionskapazität der deutschen Wirtschaft ist im Jahr 1929 gesunken. Im dritten Vierteljahr, der Zeit saisonmäßig lebhaftester Wirtschaftstätigkeit, war die Industriearbeiterschaft (nach den Angaben der Gewerkschaften) nur zu 88 v. H. beschäftigt (gegenüber 91 v. H. im Vorjahr). In Handel und Handwerk dürfte sich der Beschäftigungsgrad ähnlich entwickelt haben; einzig in der Landwirtschaft blieb er annähernd auf Vorjahreshöhe. Für die Gesamtwirtschaft ist auf Grund

der Zahlen der unterstützten Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang des Beschäftigungsgrads um rund 1 bis 1,5 v. H. anzunehmen. Die absolute Zahl der beschäftigten Arbeitskräfte dürfte sich — abgesehen von den Jugendlichen — freilich noch erhöht haben. Denn die Zahl der Erwerbstätigen (über 18 Jahre) hat gegenüber 1928 stärker zugenommen als die Arbeitslosigkeit, obgleich die Wirtschaft immer weniger in der Lage war, den Zuwachs an Erwerbstätigen aufzunehmen. Trotz gerin-

Beschäftigung in wichtigen Industriezweigen

(Vollbeschäftigte je 100 Gewerkschaftsmitglieder).

Ende des Monats	Produktionsgüterindustrien									Verbrauchsgüterindustrien									Insgesamt	
	Bergbau	Metallind.	Chem. Ind.	Bau- gewerbe	Holzind.	Papier- erzeugung	Leder- erzeugung	Insgesamt		Textilind.	Schuhind.	Lederwaren- industrie	Papierver- arbeitung	Glasind.	Porzellan- industrie	Insgesamt		einschl. Saison- gewerbe ¹⁾	ausschl. Saison- gewerbe ¹⁾	
								einschl. Saison- gewerbe ¹⁾	ausschl. Saison- gewerbe ¹⁾							einschl. Saison- gewerbe ¹⁾	ausschl. Saison- gewerbe ¹⁾			
1928																				
Juli	98,1	94,2	94,3	93,4	88,7	96,7	83,1	93,4	93,6	87,6	62,7	.	90,2	90,0	90,5	83,7	83,6	89,6	90,4	
August	98,0	93,4	93,8	93,2	89,3	96,9	83,1	92,9	93,0	85,3	68,4	.	89,3	89,4	90,9	84,3	83,9	89,5	89,4	
September ..	97,7	92,9	93,6	92,7	90,4	96,7	85,3	92,5	92,9	85,0	69,0	82,0	91,6	90,9	90,0	85,0	84,1	89,5	90,1	
Oktober	97,6	92,4	93,0	89,8	90,0	95,5	84,9	91,5	92,6	86,3	68,9	83,6	92,9	91,9	90,5	85,2	84,2	89,0	89,9	
November ..	96,5	91,5	92,6	81,0	87,9	94,8	82,3	88,1	91,7	87,0	70,3	81,8	93,5	91,2	89,1	84,1	83,7	86,5	89,2	
1929																				
Juli	98,2	90,7	93,2	90,3	83,6	94,3	81,2	91,2	91,4	83,9	74,5	75,9	83,5	86,6	87,6	83,8	82,8	88,3	88,7	
August	98,3	90,4	92,8	88,9	83,6	92,4	82,0	90,5	91,1	83,7	76,2	75,1	83,4	90,5	84,9	84,5	83,1	88,2	88,6	
September ..	98,2	89,4	92,0	86,7	83,6	93,2	82,0	89,4	90,6	83,3	77,8	76,2	86,0	88,6	87,1	85,0	83,0	87,7	88,2	
Oktober	97,7	88,5	90,8	82,3	83,2	92,9	81,9	87,3	89,9	84,1	79,1	75,0	87,2	86,6	87,1	85,1	82,7	86,4	87,6	
November ²⁾	97,9	86,4	88,9	70,8	81,2	91,5	82,7	82,8	88,6	84,7	76,7	73,4	89,0	88,0	88,5	83,1	81,4	82,9	86,3	

¹⁾ Gew. Durchschnitt auf Grund der in den einzelnen Industrien am 16. 6. 1925 beschäftigten Personen. — ²⁾ Ab Juni 1929 Berechnung auf erweiterter Grundlage. — ³⁾ Vorläufig.

geren Beschäftigungsgrads dürfte jedoch die Gütererzeugung im ganzen im Jahr 1929 größer gewesen sein als 1928. Dafür sprechen auch die zur Verfügung stehenden Produktionszahlen.

Die Zunahme der gesamten volkswirtschaftlichen Produktion erklärt sich daraus, daß Produktionsrückgänge in einzelnen Teilen der Wirtschaft (z. B. Textilindustrie) durch Produktionssteigerungen in anderen Wirtschaftszweigen mehr als ausgeglichen wurden. Diese Produktionssteigerungen ergaben sich teils aus dem allgemeinen Wachstum des Güterbedarfs der Wirtschaft (z. B. Nahrungsmittel), teils aus Faktoren, die außerhalb der industriellen Konjunktur des Binnenmarkts liegen (z. B. günstige Auslandsmärkte, gesteigerter Kohlenbedarf infolge der Kälte).

Kennzeichnend für die Konjunkturbewegung des zurückliegenden Jahres (wie für die Bewegung seit Ende 1927 überhaupt) ist die Tatsache, daß sich der Rückgang der Beschäftigung in den verschiedenen Industriezweigen nicht gleichzeitig und gleichmäßig durchgesetzt hat. Das Jahr 1928 war beherrscht von einer starken Senkung der Beschäftigung bei den Verbrauchsgüterindustrien; die Beschäftigung der Produktionsgüterindustrien ging damals nur zögernd zurück. Im Jahr 1929 dagegen ist (abgesehen von den Kälteeinflüssen im ersten Vierteljahr) der Rückgang der Beschäftigung bei den Verbrauchsgüterindustrien im wesentlichen zum Stillstand gekommen. Die Produktionsgüterindustrien jedoch zeigen namentlich seit der Jahresmitte eine eindeutig abwärts gerichtete Tendenz, auch wenn man von den üblichen Saisonbewegungen absieht. Trotzdem ist aber das Niveau der Beschäftigung auf der Produktionsgüterseite der Wirtschaft immer noch wesentlich höher als auf der Verbrauchsgüterseite.

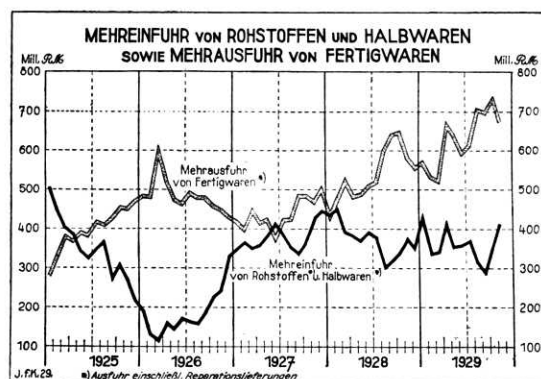
*

Die verschiedenartige Bewegung der Beschäftigung in den einzelnen Industriezweigen hat mit dazu beigetragen, daß sich auch die Arbeitslosigkeit in den einzelnen Teilen des Reichs sehr unterschiedlich gestaltet hat. (Vgl. die Karte S. 153). Die Unterschiede, die hier bestehen, sind in erster Linie daraus zu erklären, daß in den einzelnen Gebieten der Anteil der Industriearbeiter an der Bevölkerung sehr verschieden ist. Ausserdem zeigt sich aber, daß die stärkste Arbeitslosigkeit im allgemeinen in den Gebieten herrschte, in denen die Verbrauchsgüterindustrien besonders stark vertreten sind (so

vor allem in Sachsen, Thüringen, Hessen, Pfalz), die Industrien also, deren Beschäftigung — trotz des Stillstands in den letzten Monaten — konjunkturell z. Z. am niedrigsten liegt.

Der Außenhandel.

Die Einfuhr wird im Jahr 1929 die Vorjahreshöhe nicht erreichen. Dies ist z. T. eine Folge der rückläufigen Inlandskonjunktur; der Einfuhrbedarf an manchen Industrieerzeugnissen ist gesunken. Außerdem haben die guten Ernten von 1928 und 1929 eine Verringerung der Lebensmitteleinfuhr erlaubt. Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbwaren ist hingegen nur wenig zurückgegangen; dies ist ein Zeichen dafür,

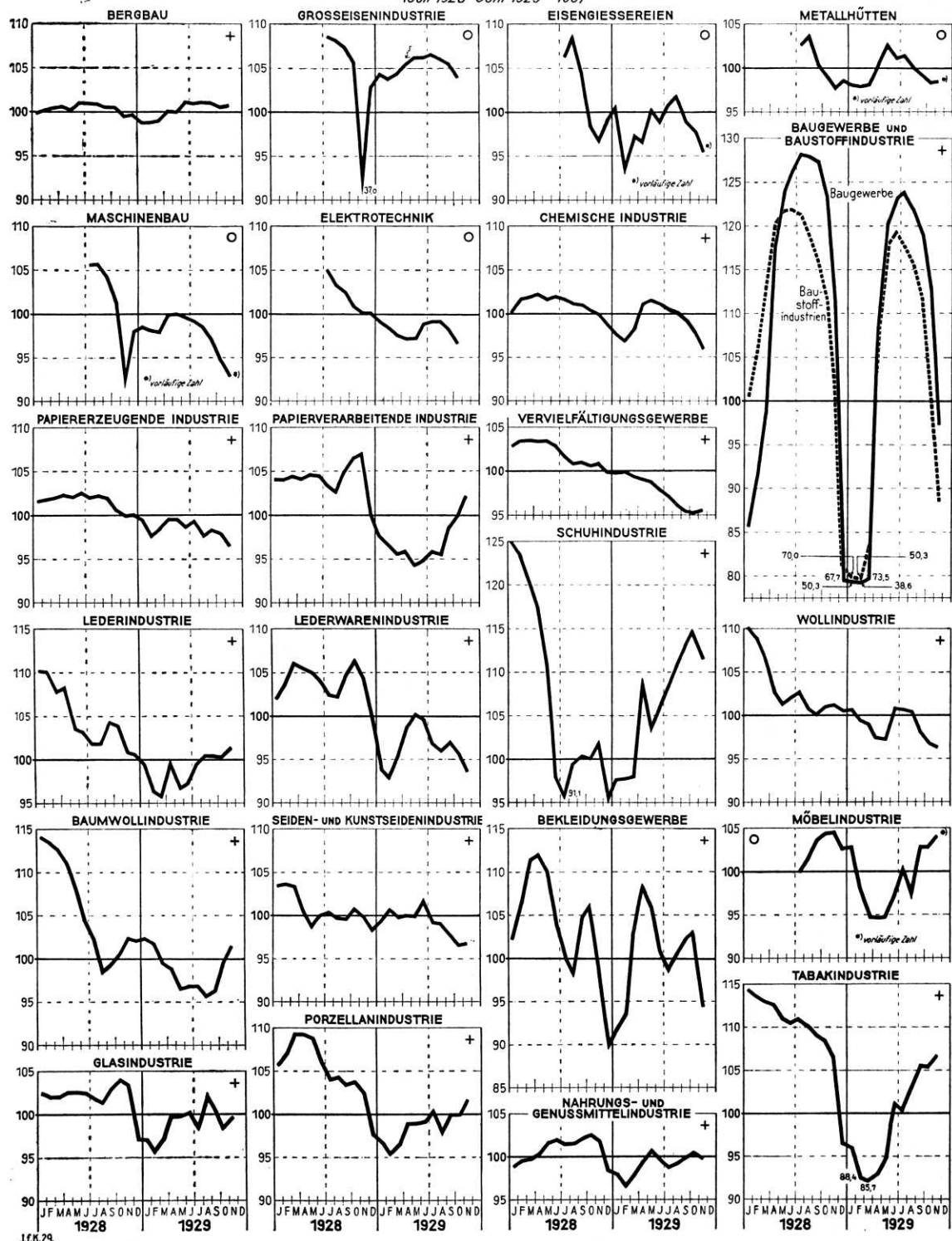


daß sich die Gütererzeugung im Inland trotz des Konjunkturrückgangs noch auf hohem Stand bewegt.

Die deutsche Ausfuhr ist im Jahr 1929 weiter gestiegen. Diese Zunahme der Ausfuhr, die in der Hauptsache auf Industrie- und Bergwerkserzeugnisse entfällt, hat für einzelne Zweige der Wirtschaft den Absatzausfall auf dem Binnenmarkt teilweise ausgeglichen. Es ist aber zu befürchten, daß eine Fortsetzung der Ausfuhrsteigerung im bisherigen Tempo auf Schwierigkeiten stoßen wird. Zur weiteren Erhöhung der Ausfuhr wird es daher besonderer Anstrengungen bedürfen.

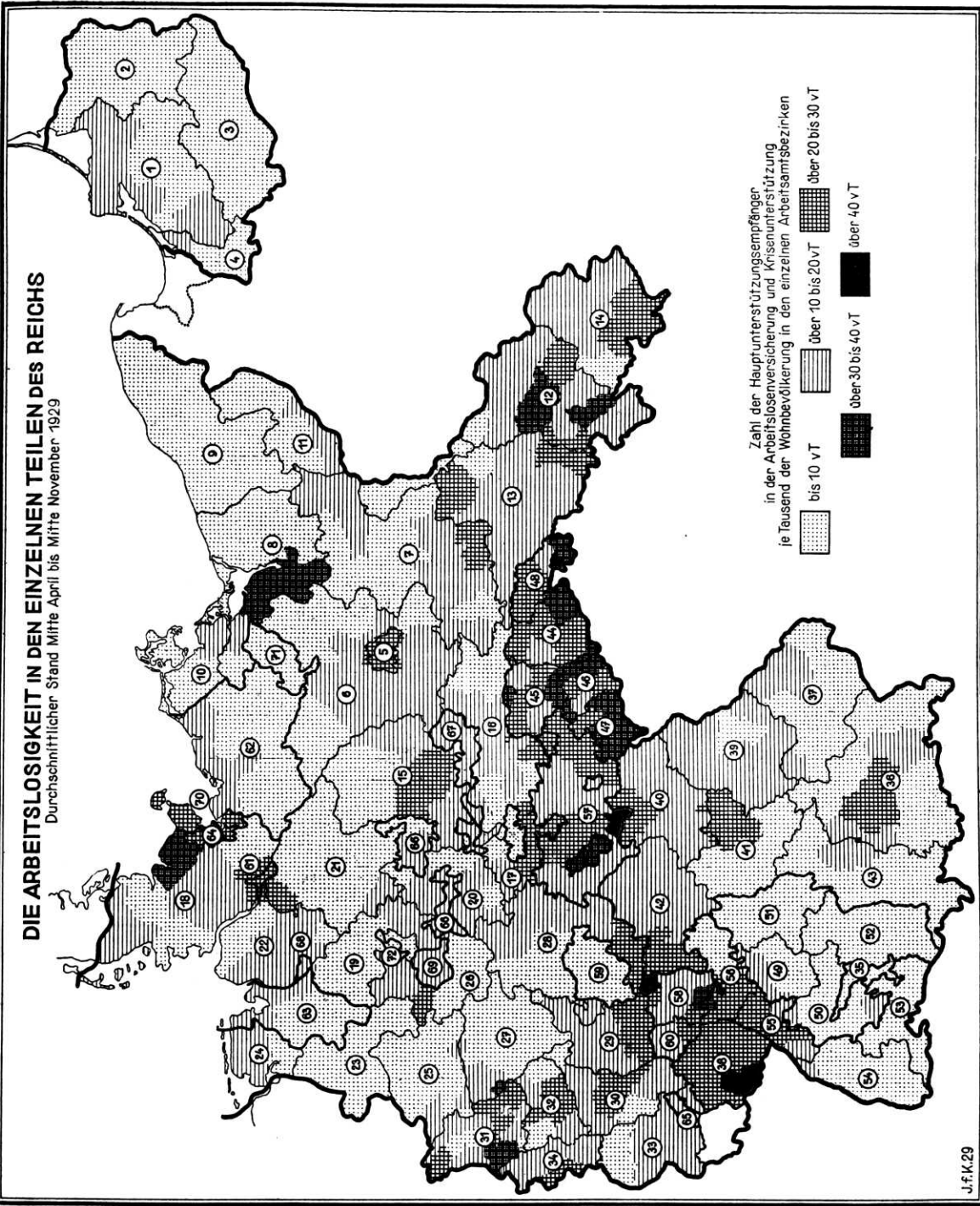
Der Rückgang der Einfuhr und die Zunahme der Ausfuhr haben zu einem Ausgleich der Handelsbilanz geführt, während im Jahr 1928 ein Passivsaldo der Handelsbilanz von 1,2 Mrd. RM (im reinen Warenverkehr einschl. Reparationssachlieferungen) bestand.

BEWEGUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN WICHTIGEN INDUSTRIEZWEIGEN (Juli 1928 - Juni 1929 = 100)



Die Zahlen zu diesem Schaubild sind teils den Angaben der Gewerkschaften, teils der Industriebericht-erstattung (Arbeitsstatistik) des Instituts für Konjunkturforschung entnommen. Bei den der Gewerkschafts-statistik entnommenen Zahlen, die mit + bezeichnet sind, handelt es sich um die Zahl der Vollbeschäftigten, wobei die Kurzarbeiter je nach der Kürzungsdauer auf Vollarbeitslose umgerechnet wurden. Die Zahlen der Arbeitsstatistik des Instituts — sie sind durch O erkenntlich — stellen die Kapazitätsausnutzung (Zahl der Beschäftigten in v.H. der vorhandenen Arbeiterplätze) dar.

Die Kurven verdeutlichen lediglich die Bewegung der Beschäftigung in den einzelnen Industriezweigen. Aus den Unterschieden in der Höhe der Kurven kann nicht auf die Unterschiede im Beschäftigungs-stand der verschiedenen Industriezweige geschlossen werden, da alle Kurven auf der Basis Juli 1928 bis Juni 1929 (also in v.H. des durchschnittlichen Beschäftigungsstands in dieser Zeit) dargestellt sind.

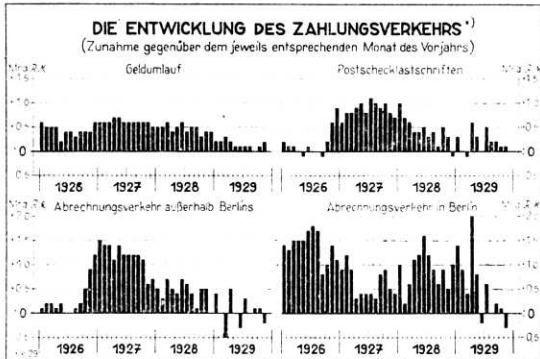


Länder und Landesteile:

- Preußen (Regierungsbezirke):
 1. Königsberg. — 2. Gumbinnen. — 3. Allenstein. — 4. Westpreußen. — 5. Stadt Berlin. — 6. Potsdam. — 7. Frankfurt a. O. — 8. Stettin. — 9. Köslin. — 10. Stralsund. — 11. Schneidemühl. — 12. Breslau. — 13. Liegnitz. — 14. Oppeln. — 15. Magdeburg. — 16. Merseburg. — 17. Erfurt. — 18. Schleswig. — 19. Hannover. — 20. Hildesheim. — 21. Lüneburg. — 22. Stade. — 23. Osnabrück. — 24. Aurich. — 25. Münster. — 26. Minden. — 27. Arnberg. — 28. Kassel. — 29. Wiesbaden. — 30. Koblenz. — 31. Düsseldorf. — 32. Köln. — 33. Trier. — 34. Aachen. — 35. Sigmaringen.
- Bayern (Regierungsbezirke):
 36. Oberbayern. — 37. Niederbayern. — 38. Pfalz. — 39. Oberpfalz. — 40. Oberfranken. — 41. Mittelfranken. — 42. Unterfranken. — 43. Schwaben.
- Sachsen (Kreishauptmannschaften):
 44. Dresden. — 45. Leipzig. — 46. Chemnitz. — 47. Zwickau. — 48. Bautzen.
- Württemberg (Kreise):
 49. Neckarkreis. — 50. Schwarzwaldkreis. — 51. Jagstkreis. — 52. Donaukreis.
- Baden (Landesk.-Bezirke):
 53. Konstanz. — 54. Freiburg. — 55. Karlsruhe. — 56. Mannheim. — 57. Thüringen.
- Hessen (Provinzen):
 58. Starkenburg. — 59. Oberhessen. — 60. Rheinhessen.
61. Hamburg.
62. Mecklenburg-Schwerin.
- Oldenburg (Landesteile):
 63. Oldenburg. — 64. Lübeck.
65. Birkenfeld.
66. Braunschweig.
67. Anhalt.
68. Bremen.
69. Lippe.
70. Lübeck.
71. Mecklenburg-Strelitz.
72. Schaumburg-Lippe.

Die Umsätze.

Der Warenbedarf hat infolge des Wachstums der Wirtschaft auch im Jahr 1929 zugenommen. Dementsprechend sind die Umsätze gewachsen. Indes ist auch hier eine deutliche Verlangsamung erkennbar. Die gesamten volkswirtschaftlichen Umsätze sind von 1927 auf 1928 um 14 bis 15 Mrd. *R.M.* gestiegen; von 1928 auf 1929 dürfte die Zunahme kaum mehr als 1 bis 2 Mrd. *R.M.* betragen.



*) Die Säulen des Schaubilds stellen für jeden Monat die Differenz der Zahlungsverkehrsumsätze gegenüber den Umsätzen im entsprechenden Monat des Vorjahrs dar. Nur beim Geldumlauf ist zu beachten, daß es sich nicht um Umsatzzahlen, sondern um Bestandszahlen handelt. Diese sind aber ebenfalls, wie frühere Untersuchungen gezeigt haben, in hohem Grad für die Umsatzstätigkeit repräsentativ.

Diese Verlangsamung der Umsatzzunahme findet ihr Spiegelbild in der Gestaltung des Zahlungsverkehrs. Geldumlauf und bargeldloser Zahlungsverkehr dehnen sich nur langsam aus; in den letzten Monaten lagen die Zahlen infolge des

Umsätze des Einzelhandels und des Handwerks*) im Jahr 1929

in Mrd. *R.M.*

Warenart	Einzelhandel	Handwerk	Zusammen
Nahrungs- und Genußmittel	16,00 bis 16,50	9,00 bis 9,50	25,00 bis 26,00
Bekleidung	9,20 bis 9,60	2,60 bis 3,00	11,80 bis 12,60
darunter: Herren- und Knabenkonfektion	0,72	.	.
Damen- und Mädchenkonfektion	0, 0	.	.
Herren- und Damenwäsche	0,75	.	.
Schuhe	1,20	.	.
sonstige Bekleidung	5,0	.	.
Hausrat u. Wohnbedarf	4,20 bis 4,60	0,85 bis 0,90	5,05 bis 5,50
darunter: Möbel und Betten	1,20	.	.
Haushaltwaren	2,00	.	.
Teppiche und Gardinen	0,50	.	.
sonstiger Hausrat	0,83	.	.
Kultur- u. Luxusbedarf (einschl. Drogen u. pharmazeutische Artikel)	3,80 bis 4,20	0,85 bis 0,90	4,65 bis 5,10
Kohlen	1,60 bis 1,80	.	1,60 bis 1,80
Zusammen	rd. 36	rd. 14	rd. 50

*) Beim Handwerk nur die Umsätze an den Verbraucher.

Konjunkturrückgangs teilweise sogar unter Vorjahrshöhe, während sie normalerweise von Jahr zu Jahr anzusteigen pflegen.

Die Umsätze des Einzelhandels und des Handwerks.

Der Absatz des Einzelhandels und des Handwerks an den Verbraucher ist von 1928 auf 1929 — entsprechend der Einkommensbewegung — nur wenig gestiegen, während er sich von 1927 auf 1928 noch um 6 bis 7 v.H. erhöht hatte. Dabei beschränkt sich die Zunahme der Umsätze von 1928 auf 1929 fast ausschließlich auf Nahrungsmittel. Demgegenüber ist bei den Umsätzen in Bekleidung ein geringfügiger Rückgang eingetreten, den man auf etwa 200 Mill. *R.M.* veranschlagen darf.

Eine Schätzung über die Größe der Gesamtumsätze beider Wirtschaftsgruppen ergibt für das Jahr 1929 einen Betrag von rund 50 Mrd. *R.M.* Wie sich die Umsätze im Jahr 1929 nach den einzelnen Branchen gegliedert haben, zeigt die untenstehende Übersicht.

Die Preise.

Die Preise zeigten während des Jahres 1929 infolge des schleppenden Geschäftsgangs sinkende Tendenz, die sich zunächst freilich nur auf den freien Rohstoffmärkten und in den

Zur Preisbewegung.

Zeit	Indexziffern der Großhandelspreise						Indexziffer der Klein- handels- preise für Bekleidung	
	Rea- gible Wa- ren	Industr. Rohstoffe und Halbwaren			Industrielle Fertigwaren			Agrar- stoffe
		insge- samt	freie Preise	gere- gelte Preise	Pro- duk- tions- mittel	Kon- sum- güter		
	1913 = 100	1926 = 100			1913 = 100		1913/14 = 100	
1928								
1. Vj.	139,6	133,8	108,9	99,8	135,2	172,9	131,2	167,7
2. "	135,8	134,7	109,1	101,6	136,5	174,9	135,1	170,2
3. "	133,7	134,3	106,2	103,2	137,9	175,8	136,1	170,6
4. "	129,6	133,7	102,8	103,9	138,4	175,9	134,7	172,0
1929								
1. Vj.	128,8	134,0	101,2	104,7	137,5	174,1	133,1	172,5
2. "	122,0	132,0	97,9	104,9	138,0	172,4	126,2	172,5
3. "	118,9	131,5	96,9	105,1	139,3	170,9	132,5	171,7
4. " *)	114,6	130,0	93,4	105,3	139,6	169,1	128,9	170,6

*) vorläufige Zahlen.

Konsumgüterpreisen ausprägte. Auf den verbandsmäßig geregelten Rohstoffmärkten und bei den Produktionsgüterpreisen sind dagegen in der ersten Hälfte des Jahres — entgegen der allgemeinen Konjunkturbewegung — z. T. noch beträchtliche Erhöhungen eingetreten; dabei ist freilich zu beachten, daß die verbandsmäßig ge-

regelten Preise vom Herbst 1926 bis Frühjahr 1928, also auch während des Konjunkturaufschwungs und der Hochkonjunktur, nahezu unverändert geblieben waren. Die große Aufnahmefähigkeit der Auslandsmärkte hatte bis in den Sommer hinein die Preise an einzelnen Märkten gestützt. Erst neuerdings scheint auch hier der Preisaufrtrieb nachzulassen.

Der Rückgang der Großhandelspreise für Konsumgüter war bis jetzt nicht stark genug, um eine Senkung der Lebenshaltungskosten unter den Stand des Vorjahrs herbeizuführen. Nur die Bekleidungspreise sind seit November unter Vorjahrshöhe gesunken.

folgenden Diskontsenkungen im Ausland eine weitere Voraussetzung für eine Verflüssigung auf dem deutschen Geldmarkt geschaffen worden. Wenn die Entspannung trotzdem nur langsam fortschreitet, so ist dies die Folge der immer noch verhältnismäßig hohen Gesamtbeschäftigung und der ungenügenden Versorgung mit Langkrediten. Große Beträge von Geldmarktmitteln sind — u. a. im Wohnungsbau und bei den öffentlichen Körperschaften — durch Kredite gebunden, die normalerweise auf dem Kapitalmarkt gedeckt werden sollten. Da der Zufluß von Auslandsanleihen seit Monaten stockt, ist die Kreditversorgung von dem unzureichenden Kapitalangebot aus dem Inland abhängig.

Die Kreditmärkte.

Angaben in Mill. *RM*

Zeit	Notenbanken ¹⁾		Wechselumlauf ¹⁾	Debitoren von 9 Großbanken (vierteljähr. Veränderung)	Emissionen	
	Wirtschaftskredite	Kreditspielraum ²⁾			Inland ³⁾	Ausland
1928 1. Vj.	2927	823	11388	+ 418,7	1185	342
2. "	2808	1210	11097	+ 46,0	1293	735
3. "	2879	1664	11230	+ 227,8	821	114
4. "	3042	2347	11796	— 12,2	942	273
1929 1. "	2677	2028	11543	+ 354,7	949	235
2. "	3361	895	11574	— 188,1	699	75
3. "	3006	1507	10782	+ 271,8	551	6,4
November	2756	1730	.	.	.	.

¹⁾ Stand am Vierteljahrs- bzw. Monatsende. — ²⁾ Betrag, um den der Geldumlauf unter Berücksichtigung der gesetzlichen Deckungsgrenze ausgedehnt werden könnte. — ³⁾ Aktien (zum Ausgabekurs) und festverzinsliche Wertpapiere.

Der Rückgang der Geldsätze, der Ende 1928 begonnen hatte, wurde im Frühjahr 1929 durch eine neue scharfe Aufwärtsbewegung unterbrochen. Die starken Devisenabzüge im Zusammenhang mit der Ungewißheit über den Ausgang der Reparationsverhandlungen ließen die Deckungsreserven der Reichsbank so stark zusammenschrumpfen, daß die Befriedigung des laufenden Geldbedarfs gefährdet erschien. Der Spielraum der Notenbanken für ihre Kreditgewährung war Ende April bis auf 400 Mill. *RM* zusammengeschrumpft; seitdem ist dieser Spielraum bis Anfang Dezember wieder auf 1,7 Mrd. *RM* angewachsen (gegenüber 2,3 Mrd. *RM* Anfang Dezember 1928). Die Geldsätze sind im Verlauf der Sommer- und Herbstmonate wieder zurückgegangen; sie bewegen sich gegenwärtig annähernd auf dem gleichen Stand wie vor einem Jahr. In den letzten Monaten ist durch die rasch aufeinander-

Der Effektenmarkt.

Die Effektenkurse sind — mit geringen Unterbrechungen — seit Anfang 1929 gesunken, nachdem sie sich während des ganzen Jahres 1928 nicht nennenswert verändert hatten. Der scharfe Kursrückgang war zunächst durch die plötzliche Anspannung der Kreditmärkte bedingt; der Mangel an flüssigen Mitteln zwang viele Effektenbesitzer dazu, ihre Wertpapierbestände abzustößen. Gegen Ende des Jahres gewannen die Kursrückgänge im Ausland Einfluß auf die deutsche Börsentendenz. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß die Umsätze an den Effektenbörsen gering sind. Für das ganze Jahr 1929 ist gegenüber dem Vorjahr eine beträchtliche Abnahme der Effektenumsätze anzunehmen.

Zur Lage am Effektenmarkt.

Zeit	Durchschnittliches Kursniveau		Börsen- kredite ¹⁾ in Mill. RM	Börsen- umsatzsteuer aufkommen in Mill. RM
	der Aktien	der fest- verzinslichen Wertpapiere		
1928				
1. Vierteljahr	135,8	91,95	591	10,8
2. „	141,9	90,77	726	16,1
3. „	140,9	90,00	703	11,9
4. „	139,5	89,27	722	10,6
1929				
1. Vierteljahr	134,9	89,18	670	9,7
2. „	130,3	87,35	647	8,6
Juli	128,0	86,89	647	3,7
August	126,5	86,62	634	2,2
September	125,0	86,26	622	1,8
Oktober	117,7	85,36	529	2,3
November	113,0	84,97	.	.
Mitte Dezember	109,2	84,84	.	.

¹⁾ Reports und Lombards von 10 (ab März 1929 nur 9) Großbanken, Vierteljahrs- bzw. Monatsende.

Die Landwirtschaft.

Die Lage der Landwirtschaft im Jahr 1929 wird durch die Aufeinanderfolge von zwei guten **Getreide-ernten** gekennzeichnet. Die Getreidepreise, die bereits in der ersten Hälfte 1929 infolge der großen Ernte des Jahres 1928 gesunken waren, erreichten nach Einsetzen der neuen Erntebewegung im zweiten Halbjahr 1929 einen Tiefstand, der zu einer Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Kaufkraft führte. Hiervon wurde vor allem der Absatz von landwirtschaftlichen Produktionsmitteln betroffen.

In der Viehwirtschaft war das abgelaufene Jahr für die **Schweinehaltung** ausgesprochen günstig. Die hohen Preise freilich, die sich infolge einer nied-

rigen Schweineerzeugung ergeben hatten, konnten sich in den letzten Monaten nicht mehr behaupten. — Das Angebot von **Schlachtrindern** aus heimischer Erzeugung verharnte unter dem Einfluß der schlechten Grünlanderträge auf hohem Stand und dürfte im ganzen höher als 1928 gewesen sein. Die Preise für Schlachtrinder waren — wie in allen Jahren seit der Stabilisierung — stark gedrückt, wenn- gleich sie den überaus niedrigen Stand von 1928 etwas überschreiten konnten.

In der **Milchwirtschaft** wurde die Produktion zeitweise durch die ungünstige Gestaltung der Grünlanderträge beeinträchtigt.

Schlachtviehauftrieb und Ernteergebnisse.

Jahr	Auftrieb lebender Tiere auf 36 Schlachtviehmärkte Deutschlands in 1000 Stück						Ernteergebnisse im Deutschen Reich ¹⁾ in 1000 t				
	Schweine		Rinder		Kälber		Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
	insgesamt	Inlands- auftrieb	insgesamt	Inlands- auftrieb	insgesamt	Inlands- auftrieb					
1924	3 740	3 575	1 301	1 247	1 305	1 297	5 730	2 428	2 400	5 654	36 402
1925	4 309	4 241	1 364	1 249	1 423	1 404	8 063	3 217	2 599	5 585	41 718
1926	4 401	4 317	1 314	1 184	1 394	1 372	6 406	2 597	2 463	6 325	30 031
1927	6 013	5 940	1 297	1 134	1 341	1 320	6 834	3 280	2 738	6 347	37 550
1928	6 601	6 535	1 431	1 290	1 468	1 452	8 522	3 854	3 347	6 996	41 269
1929 ²⁾	5 650	5 550	1 500	1 400	1 500	1 480	8 111	3 146	2 996	6 983	38 504

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen, teilweise (Dez.) geschätzt.

Die Verluste der Wirtschaft.

1. Zahlungseinstellungen.

Der schleppende Absatz, die Unergiebigkeit der Kreditmärkte und die dadurch hervorgerufene Anspannung der Betriebskapitalien haben im Jahr 1929 zu einer starken Zunahme der geschäftlichen Zusammenbrüche geführt.

Nur ein Teil der Zahlungseinstellungen — nämlich die Zahl der bei den Gerichten eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren — ist statistisch erfaßt. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die amtliche Statistik die Zahlungseinstellungen erst dann erfaßt, wenn es zur Eröffnung eines gerichtlichen Verfahrens kommt. Sie bleibt daher in ihrer Bewegung hinter den tatsächlichen Zahlungseinstellungen um einige Wochen zurück. Besonders in den letzten Monaten gaben die verfügbaren Zahlen nur einen Ausschnitt aus der Gesamtheit der Zahlungseinstellungen wieder. So verzeichnet z. B. die amtliche Statistik für das Bankgewerbe in den Monaten Oktober und November 23 Konkurse und 6 Vergleichsverfahren; nach privaten Meldungen haben in der gleichen Zeit 53 Bankfirmen ihre Zahlungen eingestellt. Ebenso zeigen private Zusammenstellungen für die Textilwirtschaft, daß die amtliche Statistik nur knapp zwei Drittel der gesamten Zahlungseinstellungen erfaßt. Immerhin dürfte die amtliche Statistik — trotz ihrer Unvollständigkeit — für die Bewegung über längere Zeiträume repräsentativ sein; man darf daher diesen Zahlen entnehmen, daß die Zahlungseinstellungen gegenüber dem Vorjahr um etwa ein Viertel zu-

genommen haben; die Summe der Verbindlichkeiten ist wohl noch stärker gestiegen.

Dieser Zunahme entspricht eine Zunahme der Wechselproteste um ebenfalls rund ein Viertel. Dabei erfaßt die Statistik freilich nur einen Teil der Gesamtsumme der Wechselproteste. Der durchschnittliche Betrag je Wechselprotest hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert (1 367 *R.M.* gegenüber 1 316 *R.M.*).

2. Arbeitskämpfe und Arbeitslosigkeit.

Während die Verluste, die der Wirtschaft durch Zahlungseinstellungen entstanden sind, im Jahr 1929 erheblich größer waren als im Vorjahr, sind die Verluste aus Arbeitskämpfen sehr stark zurückgegangen. Sowohl die Zahl der an Arbeitskämpfen beteiligten Personen als auch die Zahl der verlorenen Arbeitstage ist viel geringer als in den Jahren 1927 und 1928, freilich noch wesentlich höher als im Jahr 1926.

Wirtschaftliche Arbeitskämpfe.

Zeit	Beteiligte Arbeiter (in 1000)			Zahl der verlorenen Arbeitstage (in Millionen)		
	Streiks ¹⁾	Aus- sper- rungen ²⁾	Streiks und Aussperrungen zusammen ¹⁾	durch Streiks	durch Aussper- rungen	durch Streiks und Aussperrungen zusammen
1925	510	268	778	11,3	5,8	17,1
1926	60	44	104	0,9	0,4	1,3
1927	233	270	503	2,9	3,1	6,0
1928	328	452	780	8,5	11,8	20,3
1929 ²⁾	ca. 115	ca. 95	ca. 210	ca. 1,8	ca. 2,1	ca. 3,9

¹⁾ Einschl. der gezwungen Feiernden. — ²⁾ Teilweise geschätzt.

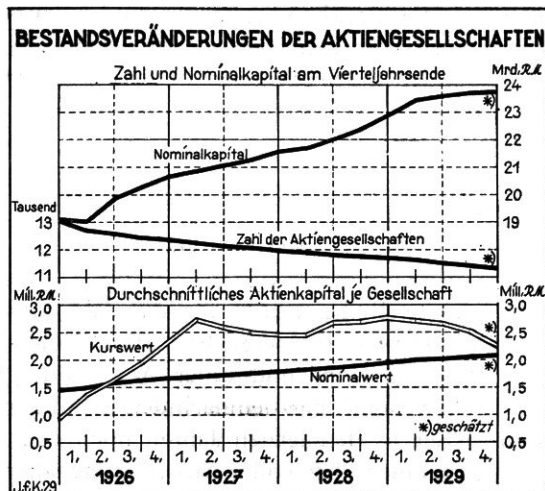
Ein Ausfall von etwa 4 Millionen Arbeitstagen durch Streiks und Aussperrungen im Jahr 1929 bedeutet einen Ausfall an Lohnzahlungen von rund gerechnet 30 Mill. *RM*; dies ist eine verhältnismäßig geringe Summe, wenn man bedenkt, daß infolge der hohen Arbeitslosigkeit im Jahr 1929 die Brutto-lohnsumme um einen Betrag in der Größenordnung von etwa 3 Mrd. *RM* geringer war, als sie gewesen wäre, wenn alle Arbeitskräfte der Volkswirtschaft volle Beschäftigungsmöglichkeit gehabt hätten.

Die Konzentrationsbewegung.

Der Kapitalmangel hat im Jahr 1929 die Konzentrationsbewegung beschleunigt. Zahlenmäßige Anhaltspunkte liegen freilich nur für die Aktiengesellschaften vor; es ist jedoch anzunehmen, daß sich bei den nicht aktienrechtlich organisierten Unternehmungen ähnliche Entwicklungstendenzen durchsetzen.

Die Zahl der Aktiengesellschaften hat im Jahr 1929 bis Ende Oktober um monatlich durchschnittlich 30 abgenommen (im Vorjahr um 21). Das gesamte Nominalkapital ist gleichzeitig gewachsen — neuerdings freilich nur noch recht langsam —, so daß sich die Kapitalkraft der bestehenden Unternehmungen nominell beträchtlich erhöht hat. Ob allerdings eine entsprechende tatsächliche Anreicherung der Gesellschaften eingetreten ist, muß in Anbetracht der rückläufigen Aktienkurse bezweifelt werden. Denn für eine gleich große nominelle Kapitalerhöhung

sind bei der Ausgabe neuer „Aktien“ im Jahr 1929 erheblich geringere Beträge Erlöst worden als im Vorjahr.



Die Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung im Inland haben zahlreiche Unternehmungen veranlaßt, Anlehnung an ausländische Firmen zu suchen. Die Stockung im Zufluß direkter Auslandsanleihen ist dadurch zu einem — freilich schwer schätzbaren — Teil ausgeglichen worden. Dabei ist aber zu beachten, daß direkte Kapitalbeteiligungen dem Ausland erheblich größeren Einfluß auf die deutsche Wirtschaftsführung einräumen, als dies bei der Aufnahme reiner Anleihen auf den ausländischen Kapitalmärkten der Fall wäre.

Das deutsche Volkseinkommen.

Die Entwicklung des Volkseinkommens in den Jahren 1925 bis 1929 in Mrd. *RM*.

Einkommensquellen	1925	1926	1927	1928	1929
Landwirtschaft ¹⁾ ...	3,2	3,3	3,5	3,4—3,6	3,4—3,6
Handel und Gewerbe ²⁾	11,7	11,7	12,4	12,4—12,6	12,5—12,7
Vermietung und Verpachtung ³⁾ ...	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8
Kapitalvermögen ⁴⁾ ...	1,4	1,7	2,2	2,8	3,4
Renten ⁵⁾	1,0	1,2	1,3	1,4	1,4—1,5
Lohn und Gehalt ⁶⁾ ..	35,5	36,2	40,0—40,5	45,0—45,5	46,0—46,5
Summe der Privateinkommen.....	53,3	54,7	60,1—60,6	65,8—66,7	67,5—68,5
Öffentliche Erwerbseinkünfte ⁷⁾ ..	1,0	1,6	1,7—1,9	1,8—2,5	1,8—2,5
Zusammen	54,3	56,3	62,0—62,5	68,0—69,0	69,0—71,0

¹⁾ Einkommen der selbständigen Landwirte. — ²⁾ Einkommen der Unternehmer und Unternehmungen aus Handel und Gewerbe, soweit es nicht unter dem Einkommen aus Kapitalvermögen erscheint (z. B. Dividenden). — ³⁾ Nur, soweit an natürliche Personen fließend. — ⁴⁾ Dividenden und Effektzinsen ohne die ins Ausland oder an Gesellschaften fließenden Beträge, ferner Erträge aus Anteilen an Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Privathypotheken-, Spar- und Depositenzinsen. — ⁵⁾ Einkommen aus Altenteil-, Unfall-, Invaliden- und Angestelltenrenten. Nicht erscheinen hier: die Arbeitslosenunterstützungen, weil sie in Form der Beiträge beim Arbeitseinkommen einbezogen sind, ferner die Armen- und Kriegsrenten, weil sie überwiegend aus öffentlichen Mitteln stammen und deshalb im Einkommen der Steuerzahler an anderer Stelle erfaßt sind. — ⁶⁾ Einkommen der Arbeiter, Angestellten und Beamten. — ⁷⁾ Erträge von Reich, Ländern und Gemeinden aus Erwerbsbetrieben, Grund- und Kapitalvermögen.

Das deutsche Volkseinkommen hat sich trotz struktureller Auftriebendenzen von 1928 auf 1929 unter dem Einfluß des Konjunkturrückgangs nur geringfügig erhöht. Man kann schätzungsweise für das Jahr 1928 mit einem Volkseinkommen von 68 bis 69 Mrd. *RM*, für das Jahr 1929 mit einem Volkseinkommen von 69 bis 71 Mrd. *RM* rechnen. Im Zuge der letzten 5 Jahre ergibt sich eine weit stärkere Steigerung: von 1925 bis 1929 hat das deutsche Volkseinkommen um rd. 15 Mrd. *RM* oder etwa 30 v. H. zugenommen. In dieser Entwicklung kommen die Wirkungen des Bevölkerungszuwachses, der steigenden Produktivität der Volkswirtschaft zum Ausdruck, daneben aber auch die Wirkungen der seit 1925 eingetretenen Erhöhung der Preise und andere rein nominelle Steigerungen (Heraufsetzungen der Mieten, Besoldungsreform usw.). Darüber hinaus ist die Erhöhung des Volkseinkommens seit 1925 auch ein Spiegelbild des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft nach der Inflation.

Wie stark der Anstieg des Volkseinkommens durch Bevölkerungsbewegung und Erhöhung

der Preise beeinflußt wurde, zeigt sich, wenn man die Nominalzahlen des Volkseinkommens auf den Kopf der Bevölkerung umrechnet und außerdem die Preisbewegung ausschaltet (was freilich nur recht roh und nur zu einem Teil mit Hilfe der Indexziffer der Lebenshaltungskosten möglich ist). Es ergibt sich dann folgende Bewegung:

1925	1926	1927	1928	1929
100	102	108	115	115

Die gleiche Reihe würde für das Jahr 1913 einen Wert von 119 ergeben. Das Volkseinkommen (je Kopf und unter Ausschaltung der Preisbewegung) hat demnach den Stand der Vorkriegszeit in den letzten Jahren noch nicht erreichen können; bei voller Ausschaltung aller nominellen Steigerungen sind wir sogar noch recht weit davon entfernt.

Das **Einkommen der Landwirtschaft** ist von 1925 auf 1926 auch während der Depression gestiegen und wuchs 1927 im Rahmen der allgemeinen Entwicklung weiter. Die Zahlen für 1928 und 1929 konnten erst schätzungsweise eingesetzt werden. Erhebliche Veränderungen gegenüber 1927 sind jedoch kaum eingetreten.

Das **Einkommen aus Handel und Gewerbe** ist von 1925 auf 1926 trotz der Krisis ziemlich unverändert geblieben. Seine Kaufkraft (gemessen an der Indexziffer der Lebenshaltungskosten) ist freilich gleichzeitig um etwa 1,5 v. H. zurückgegangen. Während des Konjunkturaufschwungs vom Jahr 1927 hat sich das Einkommen aus Handel und Gewerbe gegenüber 1926 nominal um rd. 7 v. H., real um etwa 2 v. H. erhöht. Für die Jahre 1928 und 1929 mußten die Zahlen auf Grund der Veränderung von Produktion und Umsatz geschätzt werden.

Im **Arbeitseinkommen** wirkt sich die Konjunkturbewegung in erster Linie durch die Schwankungen der Beschäftigung aus. Das Anschwellen der Arbeitslosigkeit hat daher sowohl 1926 wie 1929 in der Gesamtbewegung die Erhöhung des Lohnniveaus nahezu ausgeglichen, während 1927 und 1928 das Arbeitseinkommen in seiner Gesamtsumme stärker gestiegen ist als das Lohnniveau. In dem Zuwachs von 1928 spiegelt sich außerdem die Besoldungsreform für die öffentlichen Beamten und Angestellten wider.

Die übrigen Einkommensarten sind überwiegend durch außerkonjunkturelle Faktoren bestimmt. Das **Mieteinkommen** hängt in erster Linie von der Höhe der gesetzlichen Miete ab;

seine Entwicklung ist daher 1928 vorläufig im wesentlichen zum Stillstand gekommen. Die allmähliche Steigerung des **Renteneinkommens** beruht auf der Erhöhung der nach der Inflation zunächst sehr niedrigen Sozialrenten.

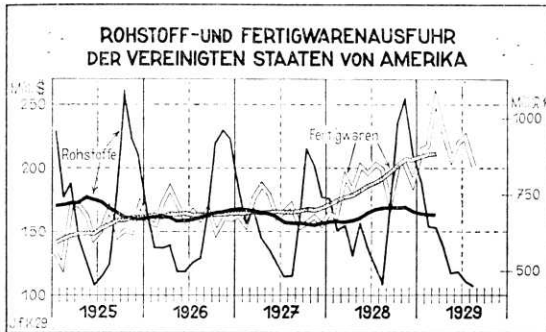
Das **Einkommen aus Kapitalvermögen** bringt in seinem schnellen Wachstum — es hat sich seit 1925 mehr als verdoppelt — die Wiederherstellung der durch die Inflation gestörten Schuldenverflechtung der Volkswirtschaft und die Zunahme der inländischen Kapitalbildung zum Ausdruck. Die Entwicklung seit 1925 ist zum Teil auch die Folge der Aufwertung. Trotz der starken Steigerung während der letzten Jahre, die in ihrem Tempo alle übrigen Einkommensarten überflügelte, hat das Einkommen aus Kapitalvermögen seinen Vorkriegsstand noch keineswegs erreicht. Es war 1925 auf 2,6 v. H. der gesamten Privateinkommen (gegenüber rd. 11 v. H. 1913) zusammengeschrumpft und erreicht gegenwärtig mit etwa 5 v. H. erst knapp die Hälfte seiner Vorkriegsbedeutung.

Deutschland und die Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Weltmarkt.

1. Exportzwang der amerikanischen Industrie.

Mitte 1929 hat die Konjunktur der Vereinigten Staaten von Amerika ihren Höhepunkt überschritten: Die Produktion wichtiger Industriezweige ist seitdem gesunken; der Auftragsbestand und der Beschäftigungsgrad haben vielfach abgenommen; auch die Preise sind langsam zurückgegangen. Infolge der nachlassenden Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Binnenmarkts ist zu erwarten, daß das Angebot amerikanischer Waren auf den Auslandsmärkten zunimmt. Da die gegenwärtige Wirtschaftslage der meisten überseeischen Länder eine rasche Erhöhung der Aufnahmefähigkeit für Industrieerzeugnisse nicht erwarten läßt, dürfte sich der verstärkte Exportdrang der amerikanischen Industrie in großem Umfang zunächst den europäischen Märkten zuwenden. Die Wandlung in der amerikanischen Konjunkturlage ist für Deutschland in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung: Einmal wird die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten, die gerade in diesem Jahr einen besonderen Aufschwung genommen hat, auf zunehmende Schwierigkeiten stoßen. Zum anderen ist damit zu rechnen, daß die deutsche Ausfuhr auf ihren wichtigsten Auslandsmärkten, in Europa, einer verschärften amerikanischen Konkurrenz begegnen wird.

Um die Bedeutung des amerikanischen Exportdrucks richtig zu würdigen, muß man sich vor Augen halten, daß bisher der Schwerpunkt des Industrieabsatzes der Union mehr noch als der Deutschlands auf dem Binnenmarkt lag. Zwar ist die amerikanische Gesamtausfuhr von 1922 bis 1928 um etwa



In dem Schaubild sind die starken Schwankungen der Ursprungsreihen durch bewegliche Durchschnitte aus je 12 Monaten ausgeglichen worden. Die zwei dünnen Kurven stellen den Verlauf der Ursprungsreihen, die zwei stärkeren den der ausgeglichenen Reihen dar.

34 v. H., die Fertigwarenausfuhr sogar um 75 v. H. gestiegen. Diese Ausfuhrsteigerung hält jedoch nur notdürftig Schritt mit der Zunahme der industriellen Gesamtproduktion in den Vereinigten Staaten; die Ausfuhrquote läßt gegenüber der Vorkriegszeit sogar einen leichten Rückgang erkennen. Nach den letzten Erhebungen für das Jahr 1927 wurden nur etwa 8 v. H. der Industrieproduktion im Ausland abgesetzt (in Deutschland rund 20 v. H.).

Unter den amerikanischen Fertigfabrikaten finden sich nur wenige, von denen mehr als ein Drittel der Produktion ausgeführt wird. Hierzu gehören

Anteil der Ausfuhr wichtiger Fertigwaren an der Produktion in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Waren	1914	1919	1923	letzte bekannte Zahl
Fertigwaren insgesamt:	9,3—10,0	13,9—14,6	6,7—7,0	2) 7,7—8,0
darunter: Lederschuhe	3,5	6,5	2,2	1) 1,4
Gummischuhe	3,2	6,3	5,5	2) 7,2
Baumwollgarne	—	3,3	1,9	2) 4,3
Strumpfwaren	—	11,2	6,9	1) 5,8
Pianos	1,8	4,9	5,3	2) 8,3
Zigaretten	14,3	30,5	18,4	1) 11,1
Autobereifung	—	—	3,0	1) 3,3
Automobile	4,5	4,4	3,9	1) 11,6
Motorräder	10,5	41,4	52,8	2) 54,3
Lokomotiven	—	28,1	7,4	1) 27,7
Landw. Maschinen	—	—	13,9	1) 22,3
Registrierkassen	20,1	13,9	8,1	2) 16,9
Schreibmaschinen	36,9	40,2	36,3	2) 40,2
Nähmaschinen	31,8	22,0	25,4	2) 25,2

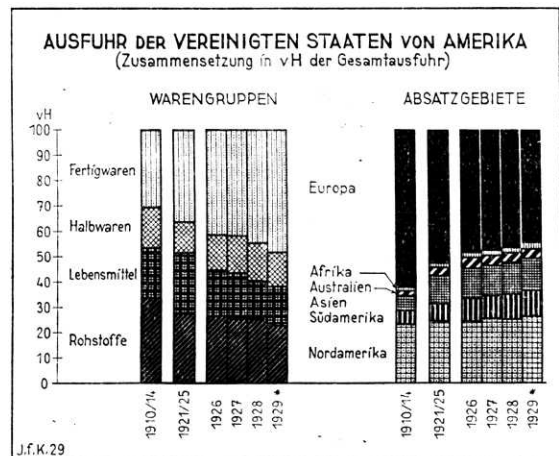
1) 1928. — 2) 1927.

Motorräder, die zu etwa 54 v. H., und Schreibmaschinen, die zu etwa 40 v. H. exportiert werden. Verhältnismäßig hoch — ein Viertel bis ein Fünftel der Produktion — ist auch die Ausfuhr von Dampflokomotiven, Nähmaschinen, Registrierkassen sowie von Landmaschinen. Dagegen beträgt die Ausfuhrquote der hochentwickelten amerikanischen Automobilindustrie noch keine 12 v. H.

In der stark überwiegenden Bedeutung des Binnenmarkts liegt bei zurückgehendem Inlandsbedarf die große Gefahr einer plötzlichen Überschwemmung der Auslandsmärkte mit amerikanischen Waren: denn ein Ausfall des Inlandsabsatzes von nur 1 v. H. würde als Ausgleich eine Exportsteigerung um etwa 12 v. H. bedingen.

2. Die bisherigen Absatzgebiete der Vereinigten Staaten von Amerika.

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Anteil Europas an der amerikanischen Ausfuhr stetig verringert. Er ging von 62 v. H. in den Jahren 1910/14 auf 53 v. H. im Durchschnitt der Jahre 1921/25 und schätzungsweise 45 v. H. im Jahr 1929 zurück. Ebenso ist in den meisten europäischen Ländern der Anteil der Union an der Gesamteinfuhr gesunken. Diese „Enteuropäisierung“ des amerikanischen Außenhandels darf jedoch in ihrer Bedeutung nicht überschätzt werden. Der Rückgang trifft nämlich die Union nicht so sehr als Industriewarenproduzent, sondern in der Hauptsache als Rohstofflieferant. Der Anteil der Fertigwaren an der amerikanischen Gesamtausfuhr nach Europa hat sich von 15,7 v. H.



in den Jahren 1910/14 auf 26,6 v. H. im Jahr 1927 erhöht. Dagegen ist der Anteil der Rohstoffe im gleichen Zeitraum von 44,6 v. H. auf 35,2 v. H. zurückgegangen.

Dem Rückgang des amerikanischen Anteils am Außenhandel der europäischen Länder steht in den meisten Fällen eine Steigerung des deutschen Anteils gegenüber. Anders auf zahlreichen überseeischen Märkten.

In den großen Ländern Asiens wächst der Anteil der amerikanischen Einfuhr erheblich, während der deutsche nur wenig steigt. Auch in den südamerikanischen Ländern hat sich Deutschlands Einfuhr im Gegensatz zu der der Union im ganzen anteilmäßig nur unerheblich erhöht. In Australien vermochte Deutschland seinen Einfuhranteil — ähnlich wie in Europa — bemerkenswert zu steigern; der Anteil der Vereinigten Staaten ging dagegen zurück.

(Vgl. Übersicht auf S. 160)

Anteil Deutschlands und der Vereinigten Staaten von Amerika
an der Einfuhr wichtiger Länder.

Angaben	1925	1926	1927	1928	1. Halbjahr		Angaben	1925	1926	1927	1928	1. Halbjahr	
					1928	1929						1928	1929
Grossbritannien							Norwegen						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	26784,1	25336,2	24918,7	24408,0	12360,2	12349,6	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	1035,1	1025,4	1070,2	1132,5	558,7	582,3
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	3,7	5,8	4,9	5,3	5,1	5,3	Deutschland . . . v. H.	20,3	20,4	20,2	21,2	.	.
Ver.St. v. Amerika v. H.	18,6	18,4	16,4	15,8	15,6	16,5	Ver.St. v. Amerika v. H.	14,1	14,3	13,7	11,8	.	.
Frankreich							Finnland						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	8932,8	8136,1	8751,2	8783,2	4311,6	5040,0	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	583,5	598,6	675,8	844,9	395,3	355,9
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	5,3	8,3	7,9	9,3	8,3	9,9	Deutschland . . . v. H.	31,9	34,8	32,4	37,0	34,4	37,9
Ver.St. v. Amerika v. H.	14,3	13,1	12,8	11,6	11,6	12,5	Ver.St. v. Amerika v. H.	14,7	14,2	15,4	14,7	1,5	13,2
Italien							Canada						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	4378,6	4229,9	4417,7	4856,8	2440,6	2578,7	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	3738,8	4234,0	4571,3	5116,6	2460,9	2780,6
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	8,6	10,7	9,7	10,0	9,2	11,4	Deutschland . . . v. H.	1,0	1,1	1,5	1,6	1,4	1,6
Ver.St. v. Amerika v. H.	23,6	21,7	19,1	18,2	19,5	17,4	Ver.St. v. Amerika v. H.	65,1	66,3	65,1	67,6	68,6	68,3
Niederlande							Argentinien						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	4142,6	4113,9	4301,6	4524,2	2266,0	2237,6	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	3367,0	3187,0	3473,3	3667,9	1796,5	1694,3
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	24,2	27,3	25,7	27,2	26,2	28,5	Deutschland . . . v. H.	11,5	11,4	.	.	.	.
Ver.St. v. Amerika v. H.	11,2	10,6	10,5	9,9	10,5	11,3	Ver.St. v. Amerika v. H.	23,5	21,7	.	.	.	.
Belgien-Luxemburg							Brasilien						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	3573,9	3172,9	3405,3	3670,9	1837,3	2031,2	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	1732,6	1642,7	1631,3	1855,4	879,8	917,1
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	9,2	10,9	12,4	12,6	12,8	13,2	Deutschland . . . v. H.	13,8	12,6	10,6	12,5	11,9	11,9
Ver.St. v. Amerika v. H.	12,3	11,4	11,0	9,3	8,9	10,0	Ver.St. v. Amerika v. H.	24,6	29,2	28,7	26,6	25,5	32,2
Tschechoslowakei							Chile						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	2193,3	1900,4	2237,2	2378,0	1116,8	1230,1	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	612,6	664,3	553,1	603,3	276,2	383,8
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	31,3	21,2	20,9	24,8	24,4	24,9	Deutschland . . . v. H.	11,2	12,2	12,6	.	.	.
Ver.St. v. Amerika v. H.	6,4	5,0	6,8	6,0	6,8	5,7	Ver.St. v. Amerika v. H.	28,1	32,7	29,7	.	.	.
Schweiz							Venezuela						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	2019,5	1913,9	2030,3	2141,7	1047,2	1038,5	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	246,0	310,0	290,5	.	.	.
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	18,7	19,5	21,4	23,4	22,0	24,4	Deutschland . . . v. H.	8,3	9,9	9,0	.	.	.
Ver.St. v. Amerika v. H.	9,1	8,0	8,8	9,2	.	.	Ver.St. v. Amerika v. H.	53,8	55,5	52,3	.	.	.
Dänemark							Japan						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	1845,7	1782,9	1866,7	1944,1	963,4	954,9	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	4425,0	4709,8	4351,8	4276,2	2319,9	2449,3
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	28,0	31,0	30,6	32,7	31,9	31,5	Deutschland . . . v. H.	4,8	6,1	6,0	6,1	5,9	7,2
Ver.St. v. Amerika v. H.	16,2	16,2	15,1	13,1	14,4	15,0	Ver.St. v. Amerika v. H.	25,8	28,6	30,9	28,5	26,1	30,3
Schweden							China						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	1631,0	1674,7	1787,5	1917,9	924,1	919,7	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	3402,9	3651,4	2988,3	3605,8	.	.
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	26,1	30,9	30,6	31,1	.	.	Deutschland . . . v. H.	3,4	4,0	3,8	4,6	.	.
Ver.St. v. Amerika v. H.	15,2	13,4	12,7	14,7	.	.	Ver.St. v. Amerika v. H.	14,8	16,4	16,1	17,0	.	.
Österreich							Brit. Indien						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	1668,3	1639,8	1827,0	1877,2	900,6	904,0	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	3456,7	3572,2	3774,3	3796,0	1913,6	2004,9
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	15,0	15,8	17,0	20,3	19,1	21,1	Deutschland . . . v. H.	5,9	7,0	6,4	6,6	6,7	6,1
Ver.St. v. Amerika v. H.	7,8	5,5	6,1	6,7	7,3	6,8	Ver.St. v. Amerika v. H.	6,1	7,3	9,1	6,8	7,4	6,9
Russland (UdSSR) ¹⁾							Niederl. Indien						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	1566,8	1636,6	1546,6	2040,1	897,5	711,7	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	1380,9	1441,6	1448,0	1662,3	.	.
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	14,2	23,3	22,7	26,3	31,9	27,6	Deutschland . . . v. H.	7,2	9,1	9,3	.	.	.
Ver.St. v. Amerika v. H.	27,9	16,1	20,4	19,9	18,9	17,3	Ver.St. v. Amerika v. H.	6,5	8,7	10,8	.	.	.
Polen-Danzig							Austral. Bund ²⁾						
Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	1230,8	728,5	1359,3	1579,6	828,6	782,0	Gesamteinfuhr Mill. $\mathcal{M}$	2871,9	3084,8	3354,4	3004,8	1329,4	1404,0
davon aus:							davon aus:						
Deutschland . . . v. H.	30,7	23,5	25,5	26,9	25,8	26,5	Deutschland . . . v. H.	1,5	1,9	2,7	3,1	.	.
Ver.St. v. Amerika v. H.	13,8	17,4	12,9	13,9	14,1	12,5	Ver.St. v. Amerika v. H.	22,6	24,6	25,2	23,8	.	.

¹⁾ Wirtschaftsjahre, endend am 30. Sept. des am Kopfe bezeichneten Jahres. — Die beiden Kalenderhalbjahre 1928 und 1929 umfassen nur den Handel über die europäische Grenze — ²⁾ Rechnungsjahr endend am 30. Juni

Anschriß des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194 Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. — Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 $\mathcal{M}$ zuzüglich 1,— $\mathcal{M}$ für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 2 Zahlenübersichten. —

Zahlenübersicht

zum Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung

2. Jahrgang

Berlin, den 23. Dezember 1929

Nummer 38/40

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		22.-27. Okt. 1928	29. Okt. bis 3. Nov. 1928	5.-10. Nov. 1928	12.-17. Nov. 1928	19.-24. Nov. 1928	26. Nov. bis 1. Dez. 1928	3.-8. Dez. 1928	10.-15. Dez. 1928	21.-26. Okt. 1929	28. Okt. bis 2. Nov. 1929	4.-9. Nov. 1929	11.-16. Nov. 1929	18.-23. Nov. 1929	25.-30. Nov. 1929	2.-7. Dez. 1929	9.-14. Dez. 1929
		43	44	45	46	47	48	49	50	43	44	45	46	47	48	49	50
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung ¹⁾	1000	—	671,0	—	804,9	—	1030,0	—	1299,5	—	889,5	—	1015,6	—	1200,4	—	—
i. d. Krisenunterstützung	"	—	93,0	—	99,1	—	108,1	—	116,8	—	171,6	—	178,5	—	186,7	—	—
Zusammen	"	—	764,0	—	904,0	—	1138,1	—	1416,3	—	1061,1	—	1194,1	—	1387,1	—	—
Arbeitslosigkeit, England ²⁾	"	1344,2	1374,7	1349,8	1348,2	1364,4	1395,5	1350,8	1320,9	1214,5	1234,4	1252,0	1259,1	1273,5	1285,5	1302,9	1309,5
Produktion																	
Steinkohle i. Ruhrrev. (arbeitstgl.)	1000 t	381,0	367,9	347,5	367,5	376,4	364,7	378,2	383,9	406,8	411,9	429,6	434,7	441,1	445,5	425,2	442,0
Steinkohle i. Deutsch-Oberschlesien	"	69,6	70,1	71,4	73,2	72,9	73,6	72,5	76,7	76,5	77,6	80,1	80,3	79,6	80,8	77,6	81,9
Kokserzeugung i. Ruhrrev. »	"	82,3	75,4	61,5	62,3	62,6	62,9	66,9	74,9	92,6	93,3	92,8	92,4	92,9	94,5	91,7	92,4
Steinkohle in England	1000 tgt	4679,5	4569,8	4933,6	4894,8	4815,1	4654,1	5153,4	5350,2	5138,1	5094,2	5265,3	5239,1	5382,2	5438,8	.	.
Verkehr, arbeitstgl.																	
Wagenstellung der Reichsbahn	1000	167,9	163,5	158,3	160,0	158,4	151,4	147,2	149,9	170,2	165,9	166,8	164,9	164,8	162,9	154,8	.
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste (arbeitstgl.) ..	Zahl	276	223	321	265	351	274	309	295	332	261	351	332	332	359	366	393
Wechselproteste » ..	1000 R.M.	382,8	299,0	431,8	370,9	464,0	384,7	430,7	401,7	495,9	413,8	496,5	462,2	478,1	511,4	536,8	580,5
Vergleichsverfahren » ..	Zahl	9	12	11	11	13	11	11	8	14	13	15	16	16	17	16	20
Konkurse » ..	"	26	27	25	24	28	30	26	30	29	35	32	28	34	37	31	40
Notenbanken³⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	2773	2794	2 806	2848	2863	2893	2929	2961	2667	2683	2690	2697	2720	2732	2737	.
davon Reichsbank	"	2674	2696	2 708	2749	2764	2797	2831	2861	2573	2588	2596	2603	2626	2638	2643	2638
Wirtschaftskredite ⁴⁾	"	2184	2633	2 403	2138	1985	2569	2346	2133	2210	2828	2579	2373	2160	2756	2528	.
davon Reichsbank	"	1995	2444	2 217	1949	1796	2382	2159	1947	2029	2649	2402	2195	1978	2574	2347	2209
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	891	641	736	727	752	619	631	576	682	567	616	616	686	555	554	.
davon Reichsbank	"	729	494	585	569	589	473	479	426	555	454	497	495	559	445	439	402
Bundes Reserve Banken U.S.A.	"	911,9	932,3	957,4	857,5	800,0	990,2	1012,2	1028,5	796,4	991,0	990,9	971,4	899,6	912,4	872,3	768,9
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	231,1	227,1	222,7	222,3	226,1	229,3	226,8	235,5	135,7	292,7	292,8	312,6	326,5	326,1	355,1	386,9
Regierungssicherheiten	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zahlungsverkehr																	
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	5660	6388	6 085	5833	5682	6433	6239	6114	5658	6473	6149	5939	5721	6555	6288	.
davon Reichsbanknoten	"	4027	4664	4 402	4167	4039	4717	4547	4417	4104	4817	4540	4339	4155	4907	4674	4579
Postscheckverkehr (Lastschrift)	"	1533	1445	1 460	1433	1290	1684	1424	1395	1481	1505	1474	1441	1555	1697	1463	.
Postscheckguthaben (Bestände)	"	653	602	605	602	619	585	610	590	650	591	606	600	629	574	612	.
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont.	% p. a.	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,50	7,00 ¹⁰⁾	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00	7,00
Debetzinsen ⁵⁾ der Stempelkreditzinsen ⁶⁾ vereinigung	"	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,50	10,00 ¹⁰⁾	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Tagesgeld	"	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,50	4,00 ¹⁰⁾	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
Tagesgeld	"	5,87	7,68	6,67	6,77	6,17	7,47	8,19	6,99	7,33	8,45	8,26	7,29	8,03	7,95	8,95	7,12
Monatsgeld	"	8,51	8,50	8,35	8,05	8,08	8,34	8,51	8,92	9,74	9,21	8,82	8,80	8,78	8,79	9,05	9,24
Privatdiskont	"	6,63	6,48	6,32	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	7,25	7,15	6,88	6,88	6,88	6,92	7,00	6,92
Warenwechsel mit Bank giro ..	"	6,97	6,95	6,83	6,78	6,79	6,80	6,84	6,92	7,75	7,74	7,38	7,37	7,35	7,38	7,38	7,34
Reportgeld	"	8,50	—	—	—	8,50	8,57	—	—	8,75	—	—	—	8,75	—	—	—
Rendite der 5% Goldpfandbriefe	"	6,30	6,29	6,28	6,27	6,25	6,27	6,27	6,26	6,48	6,49	6,49	6,49	6,49	6,49	6,49	6,48
" 6%	"	7,13	7,14	7,15	7,15	7,15	7,15	7,16	7,17	7,65	7,67	7,67	7,68	7,67	7,67	7,67	7,69
" 7%	"	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	7,98	8,50	8,51	8,49	8,47	8,46	8,48	8,52	8,55
" 8%	"	8,28	8,29	8,29	8,29	8,28	8,28	8,27	8,26	8,68	8,69	8,68	8,69	8,69	8,69	8,69	8,71
Call money New York	"	6,83	7,46	6,55	6,21	6,50	8,00	9,25	7,42	5,17	5,92	6,00	5,83	4,67	4,50	4,50	4,50
Privatdiskont London	"	4,38	4,40	4,42	4,38	4,38	4,35	4,32	4,35	6,05	5,90	5,78	5,61	5,05	4,80	4,75	4,81
" Zürich	"	3,38	3,38	3,38	3,38	3,31	3,31	3,31	3,31	3,38	3,38	3,38	3,38	3,25	3,25	3,13	3,13
" Amsterdam	"	4,41	4,44	4,44	4,41	4,50	4,47	4,25	4,88	5,06	5,00	4,63	4,34	3,97	3,84	3,72	3,72
Devisenkurse in Berlin																	
New York	R.M. je \$	4,1970	4,1978	4,1991	4,1987	4,1960	4,1942	4,1962	4,1956	4,1820	4,1791	4,1795	4,1816	4,1815	4,1773	4,1758	4,1753
London	" £	20,35	20,36	20,36	20,36	20,35	20,35	20,35	20,35	20,40	20,39	20,39	20,40	20,39	20,38	20,38	20,38
Paris	" 100 Frs.	16,39	16,40	16,40	16,40	16,40	16,40	16,39	16,39	16,47	16,47	16,46	16,47	16,46	16,46	16,45	16,44
Effektenkurse (Durchschn.)																	
Bergbau- u. Schwerind.-Aktien	%	144,6	144,9	144,7	147,1	148,0	148,4	149,8	145,5	128,2	127,6	128,7	126,4	124,3	120,7	123,6	123,2
Verarbeitende Industrie-Aktien	"	136,7	136,4	138,1	138,7	139,7	140,2	142,1	139,9	108,0	107,4	109,1	107,1	106,0	103,3	104,0	102,7
Handel- und Verkehrs-Aktien	"	132,3	132,3	132,8	133,3	133,7	134,4	136,0	135,0	115,7	114,9	116,0	114,4	112,6	110,2	110,4	109,0
Gesamt-Aktien	"	137,1	137,0	137,9	138,9	139,7	140,3	141,9	139,6	114,9	114,2	115,6	113,7	112,1	109,3	110,4	109,2
Warenpreise																	
Indexziffern																	
Reagible Waren ⁷⁾	1913 = 100	128,4	127,4	126,5	127,4	127,7	130,5	131,1	131,0	116,3	115,3	114,1	114,1	114,5	113,3	112,7	112,7
Großhandelsindexziffer (gesamt)	"	139,8	140,0	140,2	140,3	140,5	140,3	140,0	140,0	137,0	136,5	135,9	135,3	135,3	135,0	134,6	134,4
Agrarstoffe	"	133,6	134,6	135,2	135,4	135,8	134,8	133,9	134,3	131,2	130,2	129,0	128,1	128,0	127,4	126,5	126,5
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	133,3	133,1	133,1	133,4	133,5	134,1	134,2	134,0	130,8	130,6	130,1	129,7	130,0	129,8	129,7	129,3
Industrielle Fertigwaren	"	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0	159,8	159,7	159,7	156,5	156,5	156,5	156,5	156,5	156,4	156,2	156,2
Produktionsgüter	"	138,6	138,6	138,6	138,6	138,6	138,3	138,3	138,3	139,6	139,6	139,6	139,6	139,6	139,6	139,6	139,6
Konsumgüter	"	176,2	176,1	176,1	176,1	176,1	176,0	175,8	175,8	169,3	169,3	169,3	169,3	169,2	169,1	168,8	168,7
Großhandelsindex:																	
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926 = 100	98,4	97,9	97,6	97,7	97,3	97,3	97,1	96,8	94,1	93,7	93,3	92,6	92,2	92,3	92,7	92,6
Großbritannien (Fin. Times) ...	1913 = 100	131,3	131,6	131,1	130,8	131,6	132,2	132,3	131,9	128,7	128,3	127,6	126,5	127,2	126,6	126,3	126,1
Großhandelspreise																	
Roggen, märk., Berlin, prompt.	R.M. je 1000 kg	205,8	205,8	202,5	202,2	203,6	204,4	202,5	202,0	173,9	172,6	164,2	162,0	171,0	177,7	174,7	166,7
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	45,9	47,8	49,4	47,0	48,1	49,2	50,7	49,7	50,4	50,3	51,9	52,2	53,0	52,8	52,9	52,7
Rindshäute, südam., Hamburg	R.M. je 1/2 kg	1,60	1,54	1,54	1,73	1,74	1,61	1,59	1,60	1,14	1,14	1,14	1,11	1,13	1,08	1,08	1,03
Maschinengußbruch, Ia, Essen	R.M. je t	66,50	66,50	66,50	66,50	66,50	66,50	67,50	67,50	71,00	71,00	71,00	71,00	71,00	68,50	68,50	67,75
Feinbleche, 1 bis unter 3 mm ⁸⁾	"	159,90	159,90	161,25	162,50	164,60	165,60	165,60	165,35	160,75	160,75	160,75	160,75	160,75	160,30	160,30	160,30
Baumwolle, New York, loco	cts je lb	19,81	19,52	19,35	19,70	20,26	20,80	20,36	20,42	18,32	18,16	17,53	17,34	17,65	17,40	17,43	17,26
Weizen, Northern III, Winnipeg, loco	» 60 lbs	109 ¹ / ₄	111 ¹ / ₄	110 ¹ / ₄	111 ¹ / ₈												

Gegenstand	Einheit ¹⁾		1928								1929										
			Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.		
Tätigkeitsgrad																					
Beschäftigungsgrad																					
Vollbeschäftigte ²⁾	v H	E	90,4	89,4	90,1	89,9	89,2	87,1	85,8	84,3	85,2	87,5	87,8	88,9 ¹⁵⁾	88,7	88,6	88,2	87,6	86,3		
Hauptunterstützungsempfänger ³⁾	1000	"	647	655	664	764	1138	1830	2391	2622	2077	1325	1011	930	864	883	910	1061	1387		
Erwerbslose England ⁴⁾	"	"	1305,0	1320,0	1295,2	1374,7	1395,5	1520,7	1394,1	1391,9	1132,9	1163,8	1132,3	1117,8	1154,1	1155,8	1181,9	1234,4	1285,5		
Italien ⁵⁾	"	"	234,2	248,1	268,9	282,4	321,1	363,6	461,9	489,3	293,3	257,6	227,7	193,3	201,9	216,7	228,8	297,4			
Produktion																					
Produktionsindexziffern (Gesamt)	1924/26 = 100	S	117,5	117,8	117,6	116,0	95,5	115,2	123,4	117,2	121,0	128,7	124,1	125,6	121,7	124,0	125,1	126,9 ⁶⁾	.		
Verkehr (Reichsbahn)																					
Wagengestellung ⁷⁾	1000	D	150,7	151,2	161,4	162,0	158,3	141,8	129,8	128,0	149,3	157,2	159,8	157,4	156,2	154,9	159,2	165,0	164,9		
Beförderte Güter ⁷⁾	Mill. t	S	36,10	37,08	37,78	41,09	36,68	31,53	31,84	29,04	37,26	37,47	36,41	36,45	38,67	38,13	37,38 ⁸⁾	42,10 ⁹⁾	.		
Innenhandel																					
Zentralverband deutscher Konsumvereine (durchschnittliche Wochenumsätze je Mitglied)	R.M.	"	8,10	7,95	8,30	8,89	8,81	10,23	8,89	9,11	9,58	8,90	8,92	8,89	9,00	8,78	9,18	9,79	9,69		
Edeka-Genossenschaften (durchschnittliche Monatsumsätze je Mitglied)	1924 = 100	S	170	200	172	226	206	212	164	170	204	173	186	171	208	199	194	229	.		
Umsätze im freien Einzelhandel	"	"																			
Bekleidung	"	"	144	97	108	142	136	207	126	84	127	104	152	134	143	96	95	139	.		
Hausrat, Möbel	"	"	132	130	135	156	173	240	136	107	151	133	140	134	150	135	137	160	.		
Außenhandel (reiner Warenverkehr, einschl. Reparations-schlieferungen)	Mill. R.M.	"																			
Einfuhr	"	"	1184	1086	1088	1162 ¹¹⁾ 12	1174	1103	1317	1015	1022	1255	1131	1077	1226	1073	1038	1107	1161		
Ausfuhr	"	"	971	1079	1120	1186 ¹¹⁾ 12	1067 ¹²⁾	1030	1105	973	984	1231	1176	1079	1100	1191	1204	1254	1154		
dav. Rep.-Sachlieferungen	"	"	57	54	62	61	58	53	70	53	53	67	78	63	69	68	68	89	60		
Einf. von Rohstoff u. Halbwaren	"	"	603	550	552	586 ¹¹⁾	609	566	688	546	563	692	613	585	613	576	547	601	652		
Ausfuhr von Fertigwaren	"	"	704	783	826	853 ¹¹⁾	767 ¹²⁾	739	791	713	709	876	834	788	810	884	879	923	851		
Kreditsicherheit ¹³⁾																					
Wechselproteste	Zahl 1000 R.M.	D	275	263	270	288	293	296	340	339	354	372	378	350	341	303	291	327	351		
Vergleichsverfahren	"	"	337	322	352	379	398	403	469	458	532	551	497	447	443	378	370	469	501		
Konkurse	"	"	13	10	10	10	11	11	10	14	14	19	18	18	19	18	15	13	16		
	"	"	25	20	21	25	27	26	32	32	37	35	34	32	31	27	26	31	33		
Notenbanken																					
Gold- und Devisenbestand	Mill. R.M.	E	2 479	2 540	2 673	2 794	2 893	2 986	2 977	2 915	2 816	2 086	2 157	2 366	2 576	2 585	2 641	2 683	2 732		
Wirtschaftskredite ¹⁴⁾	"	"	2 786	2 924	2 879	2 633	2 569	3 042	2 071	2 368	2 677	3 377	3 431	3 361	2 972	3 011	3 006	2 828	2 756		
Depositen (tägl. fällige Verbindlichkeiten)	"	"	698	708	650	642	619	964	557	664	614	715	757	756	645	554	612	567	555		
Großbanken																					
Kreditoren	Mill. R.M.	"	9 565	9 610	9 979	10 309	10 593	11 132	—	11 260	11 238	10 870	10 513	10 818	10 896	11 096	11 395	11 670	.		
Schuldner i. f.d. Rechg.	"	"	5 122	5 138	5 178	5 248	5 276	5 166	—	5 383	5 521	5 527	5 426	5 333	5 468	5 493	5 604	5 745	.		
Wechselbestand	"	"	2 226	2 288	2 481	2 638	2 729	2 870	—	3 072	2 832	2 541	2 322	2 554	2 552	2 682	2 779	2 844	.		
Reports u. Lombards	"	"	689	684	703	684	702	722	—	676	670	652	657	647	647	634	622	530	.		
Zahlungsverkehr																					
Stückgeldumlauf	Mill. R.M.	"	6 252	6 386	6 567	6 388	6 433	6 653	6 135	6 247	6 536	6 304	6 310	6 503	6 350	6 540	6 576	6 473	6 555		
Abrechnungverkehr (Reichsbk)	"	"	10 573	9 911	9 420	10 984	10 037	10 551	11 825	9 781	10 107	12 146	10 769	10 147	11 479	9 930	9 686	11 149	9 646		
Giroverkehr (Reichsbank)	"	"	61 982	58 021	54 783	63 603	57 543	60 830	64 100	55 918	58 868	71 833	65 950	58 084	70 896	61 801	58 247	66 220	58 704		
Postcheckverkehr (Lastschr.)	"	"	6 289	6 115	5 714	6 721	6 284	6 261	6 648	5 454	5 782	6 534	6 248	6 031	6 823	6 346	5 906	6 847	6372		
Wechselziehungen	"	"	4 335	4 457	4 276	4 742	4 443	4 487	4 552	4 014	4 449	4 656	4 392	4 183	4 607	4 073	3 807	4 012	.		
Wertbewegung																					
Zinssätze																					
Reichsbankdiskont	% p. a.	D	7	7	7	7	7	7	6,50 ¹³⁾	6,50	6,50	7,50 ¹⁴⁾	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,50	7,00 ¹⁶⁾		
Tagesgeld	"	"	7,46	6,16	6,66	6,80	6,85	7,46	5,16	6,44	7,08	6,94	9,38	8,11	8,56	7,64	8,17	8,38	7,98		
Monatsgeld	"	"	8,18	8,42	8,70	8,56	8,23	8,89	7,57	7,31	7,65	8,08	9,76	10,00	9,85	9,75	9,74	9,71	8,82		
Privatdiskont ¹⁵⁾	"	"	6,74	6,69	6,65	6,58	6,28	6,31	5,80	5,81	6,31	6,63	7,49	7,50	7,40	7,18	7,18	7,28	6,89		
Warenwechsel	"	"	7,03	6,95	6,99	6,94	6,81	6,92	6,37	6,23	6,50	6,76	8,02	8,30	7,83	7,74	7,70	7,75	7,39		
Durchschn. Rendite der Goldpfandbriefe	"	"	7,77	7,81	7,84	7,87	7,88	7,88	7,90	7,92	7,96	8,00	8,11	8,11	8,11	8,15	8,19	8,22	8,24		
Prime bankers acceptances (90 Tage) New York	"	"	4,250	4,625	4,500	4,500	4,500	4,500	4,875	5,125	5,375	5,500	5,500	5,500	5,125	5,125	5,125	5,125	5,340		
Call money New York	"	"	5,878	6,889	7,365	7,115	6,750	6,846	7,136	9,050	9,058	8,407	7,790	7,790	8,081	8,111	8,458	5,865	5,345		
Privatdiskont London	"	"	3,994	4,270	4,234	4,346	4,383	4,369	4,318	5,053	5,338	5,228	5,206	5,324	5,383	5,437	5,591	6,141	5,345		
Zürich	"	"	3,44	3,41	3,37	3,37	3,35	3,32	3,28	3,31	3,39	3,45	3,34	3,26	3,19	3,33	3,38	3,38	3,33		
Amsterdam	"	"	4,111	4,117	4,358	4,354	4,451	4,514	4,178	4,385	4,644	5,341	5,335	5,293	5,170	5,025	5,375	5,160	4,228		
Sparkassen																					
Einlagenüberschuß im Reich	Mill. R.M.	S	153,5	178,2	151,9	178,7	180,2	222,4	422,7	239,6	171,5	130,0	40,2	191,2	125,9	149,7	129,3	126,9	.		
Emissionen																					
Aktien (Kurswert ohne Sach-einlagen u. Fusionen)	Mill. R.M.	"	186																		